

Steine, Schichten, Geschichten

Monica Ursina Jäger verbindet Wissenschaft und Kunst zu multidisziplinären Erzählungen über die Materie, den Menschen und seine Eingriffe. Ein Fortsetzungsroman in Bildern.

Text: Susanna Koeberle, Bilder: Monica Ursina Jäger



Motiv aus der Serie «Sediments and Sentiments: A State of Erosion», 2021, Mischtechnik (Sand, Pigmente, Zement und Fotografie)

Zeit ist ein Abstraktum. Doch manchmal wird sie greifbar, lässt sie sich quasi ablesen. Etwa an Gesteinsschichten: Dort wird sichtbar, dass Materie sich wandelt. Man erkennt, wie Sedimente sich akkumuliert haben, zugleich lassen sich Spuren von Erosion und Verwitterung erkennen. Ein Berg ist wie ein Buch – ein grosser Fortsetzungsroman. Diese Geschichte schreibt sich indes nicht allein fort, denn mehr und mehr agiert der Mensch als ihr Autor. Seine von ihm verfasste Story ist eine Schauergeschichte namens Anthropozän. So heisst diese Ära, weil die menschlichen Eingriffe mittlerweile das Bild der Erde prägen und ihre Transformation beschleunigen.

Wem das zu abstrakt ist, der sollte sich auf die Kunst von Monica Ursina Jäger einlassen: Sie erzählt genau diese Geschichte. Zum Beispiel mit ihrer Fünf-Kanal-Videoinstallation «Liquid Time – an Earthly Archive of Weathering Thoughts»: Sandkörner oder Wassermassen bewegen sich langsam, ganze Sandwände stürzen lautlos in sich zusammen. Begleitet werden die eindrücklichen Bilder von einer Erzählstimme und einer rhythmischen Klanglandschaft. Die Betrachterinnen erleben eine Zeitreise, in der alles langsam und schnell zugleich geht. Aus Bergen tauchen wie von Geisterhand Bauwerke auf. Was surreal klingt, ist nichts anderes als das Verständlichmachen von Realität. Die Werkstoffe Beton und Glas etwa bestehen hauptsächlich aus Sand. Und Sand ist eine ebenso knappe wie kostbare Ressource. Stoff genug also für spannende Erzählungen.

Die Künstlerin verfolgt mit ihren Werkzyklen die Wege der Materie, zoomt in ihre zeitliche und politische Dimension und macht sie durch Zeichnungen, Collagen, Videos und Installationen zugänglich. Jägers multidisziplinäre Praxis gründet auf ihrer Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und auf eigenen Recherchen. Nicht Theorie als solche interessiert sie, sondern vielmehr das Sichtbarmachen ihrer Voraussetzungen. Diese Methodik widerspiegelt sich in ihrer Tätigkeit am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Dass diese Form der Wissensproduktion nicht aus rein eurozentrischer Sicht geschieht, macht ihr Werk umso vielschichtiger. Aufgrund ihres familiären Hintergrunds weilte die Künstlerin wiederholt in Singapur und lernte dort andere kulturelle Narrative kennen: Der Wald ist auch Habitat von Geistern, und ein Berggrücken kann sich in das Rückgrat eines Drachens verwandeln. In ihrer künstlerischen Arbeit verflechtet Jäger die Themen Natur, Materie, Ökologie, Raum und Architektur und schafft damit allgemein verständliche Bilder und Geschichten zur Klimakatastrophe. ●



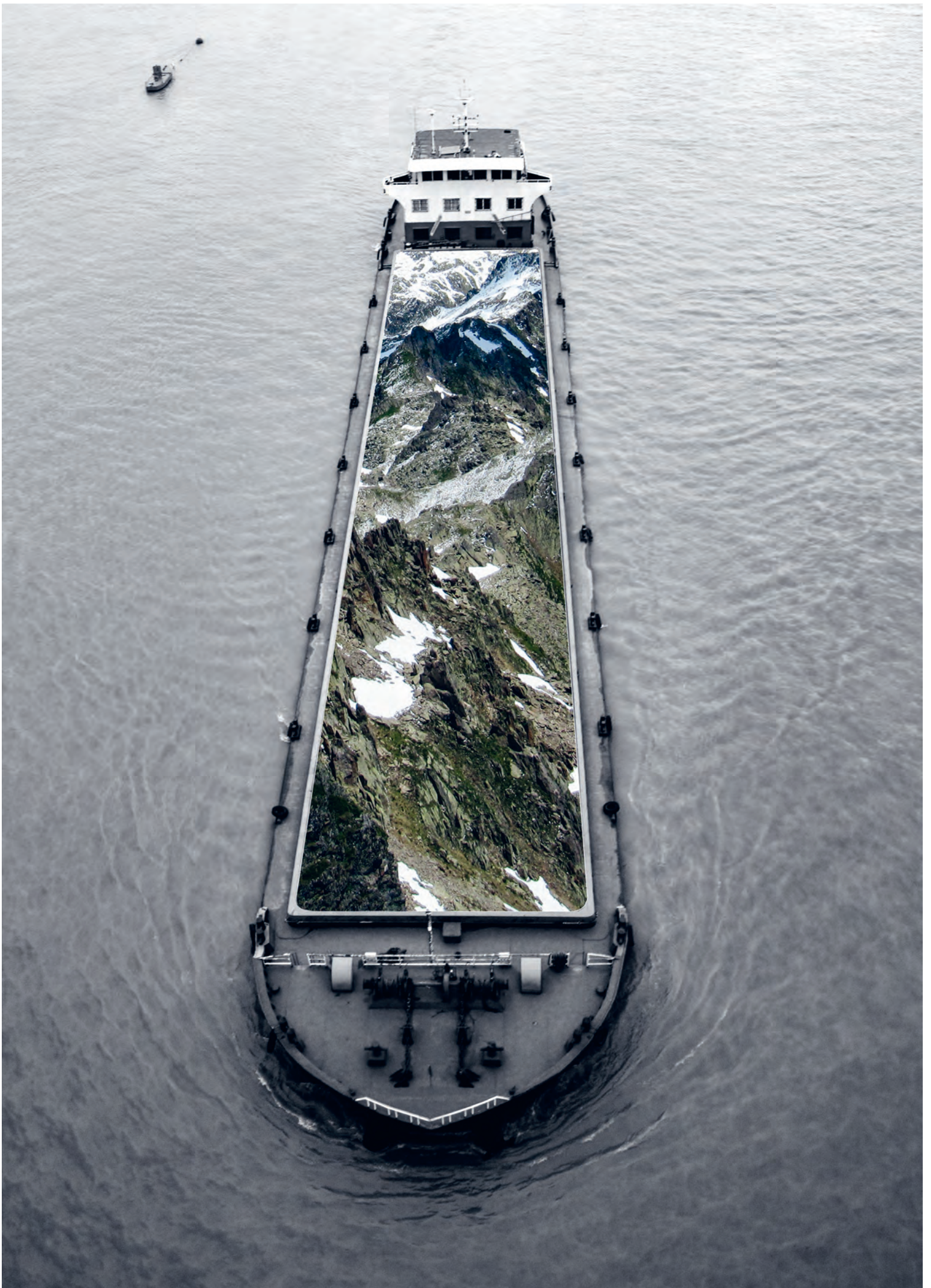
Filmstills aus der Fünf-Kanal-Videoinstallation «Liquid Time – An Earthly Archive of Weathering Thoughts», 2022



Tuschezeichnung «future archaeologies.2», 2015



Filmstills aus der Fünf-Kanal-Videoinstallation «Liquid Time – An Earthly Archive of Weathering Thoughts», 2022



«Liquid Territory (long run) I», Pigmentdruck auf Papier, Papierschnittcollage (Recherche), 2019

Monica Ursina Jäger

Die Schweizer Künstlerin Monica Ursina Jäger (49) lebt und arbeitet in London und Zürich. In Form von Zeichnungen, Collagen, Installationen und Videos reflektiert sie über Raum, Landschaft und Architektur und untersucht deren Zusammenhang in Ökosystemen. Neben ihrer künstlerischen Praxis forscht und lehrt Jäger am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen (IUNR) an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).
www.muj.ch

Aktuelle und künftige Ausstellungen:

- Kunstmuseum Liechtenstein: «Parlament der Pflanzen II», Gastraum «Politik der Pflanzen», bis 22. Oktober 2023
- Museo Villa dei Cedri, Bellinzona: Installation «Homeland Fictions (a Constellation)», im Museumspark, ab September 2023
- Kunsthaus Zürich: «Zeit. Von Dürer bis Bonvicini», 22. September 2023 bis 14. Januar 2024
- Kunsthalle Wil: «Transient Traveller» (Soloausstellung), 5. November bis 17. Dezember 2023



Motiv aus der Serie «Sediments and Sentiments: A State of Erosion»,
Pigmentdruck auf Papier, Papierschnittcollage, 2022